

Tag der Archive



VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

Tony Eick-Eschelbach

1885 in Mechernich – Roggendorf, † 1965 in Bregenz

Dichterin, Sängerin, Malerin und Musikerin



Liedersängerin zu Laute 1921

„Vor meinem geistigen Auge tauchen sie wieder auf, die heimatischen Berge der Eifel, Gipfel an Gipfel, von blauen Nebeln umdämmert. Ich sehe euch wieder, ihr Berge und Täler, in strotzender Gesundheit, Herbheit und stolzer Kraft.“

So beginnen die „Skizzen aus einer Bergwerksgegend“ von Tony Eick, abgedruckt im Eifelvereinsblatt Nr. 6, 1905.

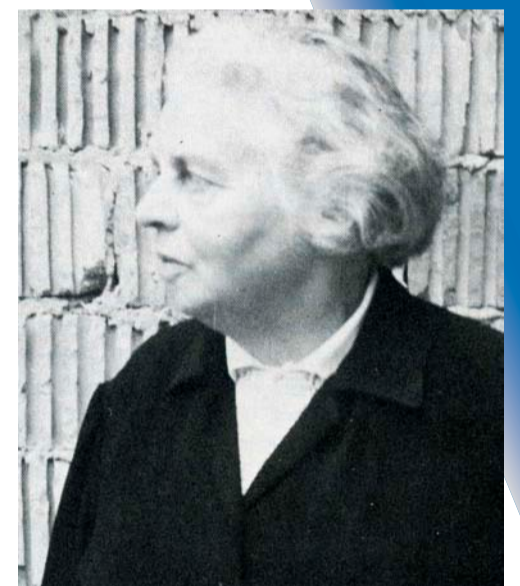
Die Autorin war zu jener Zeit eine Berühmtheit und wurde als „Wunderkind“ bezeichnet. Sie war Dichterin, Sängerin, Malerin und Musikerin und begründete um die Jahrhundertwende die Renaissance einer damals fast ausgestorbenen Kunstgattung, nämlich des Volksgesangs zur Laute. Vortragstourneen führten sie durch ganz Deutschland und sogar ins zaristische Russland. Die Hamburger Nachrichten schrieben 1900: *„Tony Eick ist ein ganz hervorragendes Vortragstalent sowohl auf gesanglichem wie auch auf rezitatorischen Gebiete. Sie hat eine glockenreine, sympathische Stimme, die dem Ernst der Ballade wie der schlichten Innigkeit des Volks- und Liebesliedes in gleicher Weise gewachsen ist. Mit den einfachsten Mitteln versteht es die Sängerin, tiefe und nachhaltige Wirkungen zu erzielen.“*

Geboren wurde Tony als Tochter des Rechnungsführers beim Bergwerksverein Mechernich, Carl Alfred Eick, am 13. Juli 1885 in der Bürgermeisterei Roggendorf. Die sozialen Verhältnisse am Bleiberg beschäftigten Tony: Sie prangerte sie in Zeitungsartikeln

an und arrangierte Gespräche und Ortsbesichtigungen im Bergwerk zwischen den Mechernicher Knappen und dem Bonner Schriftsteller Hans Eschelbach. Diese Eindrücke fanden 1913 Eingang in seinen Roman „Sonnensehnsucht“ und brachten Tony großen Ärger mit der Bergwerkshütten AG ein. Hans Eschelbach wurde der Ehemann von Tony Eick, nachdem sie sich bei einem Vortragsabend wiedersahen. Die beiden Künstler gründeten in Bonn den „Veritas-Verlag“. Die 17 Jahre jüngere Tony Eick-Eschelbach hielt dem Schriftsteller den Rücken frei und war gleichzeitig seine Muse. Er habe keine Zeile geschrieben, so Eschelbach, die nicht durch Tonys Herz und Hand gegangen sei. Sie selbst veröffentlichte eine einzige literarische Arbeit, das Epos Judas.

Nach der Machtergreifung der Nazis geriet Eschelbachs grundkatholisches Werk bald auf den Index. Haus und Verlag in Bonn wurden von der Gestapo durchsucht und schließlich beschlagnahmt. 1941 gingen die beiden nach Vorarlberg. Im Alpendorf Fraxern entstand Eschelbachs letztes Werk, der Michelangelo-Roman „Der Dämon des Unsterblichen“, den Tony Eick nach Eschelbachs Tod im Jahr 1948 vollendete und herausgab.

Tony Eick blieb im Alpenraum mit ihrem Wohnsitz in Lindau und reiste nur selten in ihre Heimat. Am 25. April 1965 verstarb sie in Bregenz bei ihrer Tochter Tony van Eyck-Wegeler.



Tony Eick-Eschelbach Im Jahr 1960

Frauen Männer Macht



Altarbild



Erzählung 1906

2014